

Allerhöchste genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 82. Elbing. Donnerstag, den 12ten October 1826.

Berlin, den 4. October.

Des Königs Majestät haben zu befehlen geruht, daß im Jahre 1827 eine Ausstellung vaterländischer Fabrikate, nach den, durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 7. Juni 1821 ertheilten Vorschriften stattfinden soll.

Von der Nieder-Elbe, vom 5. October.

So wie alle Uferstaaten der Nordsee, von der franz. Küste bis an die Ostsee, in diesem Sommer in Folge der Ueberschwemmungen von 1825 und der großen Hitze dieses Sommers an einem Fieber litten, so ist dies auch im Amte Rüg-büttel der Fall gewesen. Die dortige Krankheit zeichnet sich nicht durch ihre große Sterblichkeit wie an andern Orten aus, sondern nur durch ihre große Ausbreitung und durch die ausgezeichnete Kraftlosigkeit, die sie bei den Genesenden noch lange hernach zurückläßt, dadurch wird sie für die niedere Volksklasse, die im Sommer verdienen muß, um im Winter nothdürftig leben zu können, höchst drückend. Es sind übrigens die zweckmäßigsten Maßregeln getroffen, um den Kranken durch freie Medizin und Krankenpflege beizustehen, besonders hat sich dabei Hamburg durch wohlthätigen Sinn auszeichnet.

Man vernimmt jetzt, daß die Gattin des Hauptmanns von Reichenbach, Eigenthümerin des Gutes Satorp, in Abwesenheit ihres Mannes, um Geld zu gewinnen, ihren Leuten die Abbreunung von Buschwerk befohlen hatte, und daß die-

ses, nachlässig ausgeführt, die Veranlassung zu dem großen Waldbrande in der Nähe von Stockholm gab, der selbst diese Hauptstadt bedrohte. Auf desfallsige Belangung durch den Eigenthümer von Erstavik, Lieut. v. Pettefens, hat jetzt das Untergericht in Stockholm Herrn und Frau v. Reichensbach zur Zahlung an denselben von 31,290 Thlr. B. als Schadenersatz, und eben so, zur Vergütung an den Fiscus, für alle durch Absendung und Unterhaltung von Truppen zum Löschen verursachte Kosten verurtheilt, und im Voraus alle Güter der Verurtheilten mit Beschlagnahme belegt.

Aus den Niederlanden, vom 29. Septbr.

Die letzten Nachrichten aus Grönningen sind traurigen Inhalts. Die Zahl der Sterbefälle, welche vom 7. bis zum 14. 142 betragen hatte, ist in der darauf folgenden Woche auf 175 gestiegen. Auch in Amsterdam ist der Gesundheitszustand schlecht; vom 18. bis zum 23. hat die Zahl der Sterbefälle die der Geburten wesentlich überstiegen; denn es sind in diesem Zeitraum 223 Personen gestorben, während nur 142 geboren wurden. Eines solchen Mißverhältnisses erinnert man sich seit Menschen Gedenken nicht.

Nach Ostende strömen jetzt so viele neugierige Fremde, daß man kaum dort ein Unterkommen finden kann.

Madrid, vom 18. September.

Die Desertion unter unsern Truppen erregt Besorgnisse. In der Hauptstadt ist jedoch Alles ruhig;

und bei einbrechender Nacht durchstreifen zahlreiche Patrouillen die Stadt nach allen Richtungen hin.

Vier, bis fünfhundert Mann hatten sich in der Gegend von Tortosa zusammen gerottet, die Ländereien, Delberge u. verheert und Häuser von Liberalen in Brand gesteckt. Diese Banditen erschienen vor Tortosa, und der Statthalter zog sich in das Castell zurück, bis ein Bataillon Linientruppen in aller Eile aus Reus herandrückte, um die Garnison zu verstärken. Es scheint, als hätte die Bande Tortosa und Peniscola nehmen wollen; viele Personen sind an diesen beiden Orten verhaftet worden. Kurz vor diesen Unruhen hatte man verbreitet, Don Victor Saez, Bischof von Tortosa, sei plöblich gestorben. Dieser Prälat ist aber noch vollkommen gesund.

In Lissabon ist eine Schule für Schnellschreibekunst etablirt worden; man wird von dieser Kunst bei den bevorstehenden Verhandlungen der Cortes Gebrauch machen.

Aus Cadix schreibt man, daß, nach den vor Kurzem aus Mexico und Vera-Cruz angekommenen Berichten, der Handel dort, wegen des großen Geldmangels, ganz stockt; der Markt ist mit europäischen Waaren so sehr überführt, daß sie um die Hälfte des Einkaufspreises kaum zu verkaufen sind. Die dort wohnenden Spanier leben in beständiger Besorgniß, und befürchten, man werde drückende Maßregeln gegen sie ergreifen.

Die Zeitung von Barzellona erzählt Folgendes: Der Conducateur der Briefpost, welche den 29 Juli c. in Granada angekommen ist, bat vor der Behörde ausgesagt, daß er an selbigem Tage um halb 3 Uhr Morgens in Begleitung eines Postillions die Heerstraße zwischen Barcla und Florida passirt sei, der Himmel war heiter, mondhell, die Luft still und die Temperatur warm. Plöblich erschien, von Nordwest kommend, eine große Klarheit, die alles rund umher so erhellte, daß man wie am Tage lesen konnte. Die Pferde machten Halt und steckten Kopf und Ohren niederwärts; das Licht nahm 2 Minuten lang zu, so daß das Mondenlicht verdunkelt wurde, bis es endlich verschwand. Nun gingen die Pferde von selbst wieder zu gehen an. Das Phänomen war von keinem Getöse oder Geräusch begleitet, auch ereignete sich sonst nichts besonderes, nur verspürte man von Zeit zu Zeit das Anwehen einer stickend heißen Luft. Noch müssen wir bemerken, daß alle Erdstöße in Granada dieses Jahr eine Richtung von Nordwesten hatten.

Paris, vom 30. September.

Privatbriefe, welche über Marseille gekommen sind, melden, wie ein hiesiges Blatt sagt, daß Lord Cochrane, nachdem er sich überzeugt habe, daß die

Griechen außer Stande sind, ihn gebührendermaßen zu behandeln, in die Dienste des Pascha von Aegypten getreten sei.

Seit 12 Jahren sind in Frankreich 62 Auflagen von Voltaires erschienen; die schwächste war zweitausend Exemplare stark. Das Verbrennen einzelner Exemplare vermehrt bloß die Zahl; während in Marseille zwei verbrannt werden, druckt man in Paris 3000 neue Bände. Man darf sagen, Voltaire gehe aus seiner Asche hervor. Jetzt erschein eine Auflage in 75 Bändchen in 32.

Die Polizei hat Büsten von Bonaparte, die zu 14 Sgr. das Stück auf den Boulevards feilgeboten wurden, weggenommen.

Man berichtet, der gelehrte Abbate Roselli, der bei der Bibliothek in Pisa angestellt ist, habe unter den Pergamenten eines Kapuzinerklosters funfzehn Bücher der Geschichte des Livius gefunden, die seit Jahrhunderten verloren waren.

Am 26. v. M. um Mittag (es war ein sehr heißer Tag) erhob sich über Lescours, nördlich von Carcassonne, eine entzündete Wolke, die einer ungeheuren Feuerssäule ähnlich, über das Feld hinfuhr, Alles mit sich fortreißend. Ein junger Mensch von 17 Jahren ward in die Luft gehoben und ihm der Kopf an einem Felsen gespalten. Vierzehn Hämmer, die gleichfalls in die Höhe gehoben worden, fielen erstickt nieder. Der Wirbel fuhr nun auf das Schloß Lacauette los, warf die westlichen Mauern des Parks nieder, stürzte gewaltige Felsen um, entwurzelte Bäume, drang durch zwei Eingänge ins Schloß, hob Quader in die Höhe, schlug die Thüre ein, und fuhr durch ein Fenster in einen Saal, von da durch die Decke in das zweite Stockwerk, das Dach hinan, und machte drei Zimmer mit schrecklichem Getrach einstürzen. Damen, die sich gerade um diese Zeit in dem Saal befanden, verdankten ihre Rettung nur einem großen Balken, der quer gefallen war, und so das Tafelwerk stützte; allein das in den obern Gemächern liegende Korn mischte sich mit den Trümmern, und verschüttete zwei Frauen, die stark gequetscht wurden. Ein anderer Wirbel, der in die Küche hinfuhr, schlug alles Wübel kurz und klein, öffnete die Schränke, fuhr durch die Mauer und zerstörte zwei kleine benachbarte Häuser u. Dem schrecklichen Meteor folgte ein Hagregen und darauf heiterer Himmel. Eine eben so außerordentliche aber minder furchtbare Luftercheinung hatte den 3. August 1780 das Dorf Leuc zerstört.

Ueber Havre erhalten wir Nachricht, daß man in St. Thomas den 1sten v. M. ein Complot zur Anzündung und Plünderung der Stadt entdeckt hat.

In der Nacht wurden die Verschwornen in ihrem Zusammenkunftsorte überfallen und 16 Missethäter ergriffen und eingesperrt. Seitdem sind die Bewohner Tag und Nacht unter den Waffen, aus Furcht vor einem allgemeinen Regeeraufstande.

London, vom 26. September.

Ein vom Courier mitgetheiltes Schreiben aus Malta vom 6. Sept. meldet, daß in der vorhergegangenen Nacht eines von Cochrane's Dampfbooten dort nicht angelauten oder vorbeigefahren sei, um zu fragen, ob der Lord dort sei; es sei von Messina gekommen. Die Regierung sei entschlossen, ihm, wenn er kriegerisch gerüstet komme, „kein Quartier zu schenken,“ so daß er von dort keine Vorräthe werde beziehen können. Die von Ibrahim abgeschickten Türkischen Offiziere seien im Begriff, mit Empfehlungen des Marq. v. Hastings an den Grafen Balthurst und den Herzog v. Wellington hieher abzusiegeln. Oberst Davison, Privatsekretair des Marquis, gehe mit Depeschen nach Alexandrien und Kairo an den Pascha ab. Das Amerikanische Geschwader sei auf der Rückfahrt von Smyrna nach Gibraltar, um sich dort auszubessern und zu versorgen, Malta vorbeigekommen.

Neulich wurden an 12tausend Ballen Baumwolle im ostindischen Hause verkauft, wovon ein Drittheil zur Ausfuhr, weniges für unsere Fabriken und der Rest an Spekulanten.

Der Herzog v. Wellington hat von dem Kaiser Nikolaus ein prachtvolles Geschenk erhalten, bestehend in 3 Spiegeln der größten Dimension, sämmtlich aus der kaiserlich russischen Fabrik. Leider ist der größte, welcher 169 Zoll hoch und 63 breit ist, unterwegs entzweigebrochen. Mehr als 20 Mann waren nöthig, um sie an's Land zu schaffen.

Eine Bande bewaffneter Diebe, von 5 bis 600 Personen, hat seit einigen Abenden in den Straßen des Kirchspiels Berbnal-Green Läden und Menschen geplündert, und ist stets ungestrast davon gekommen. Auf Befehl von Hrn. Peel müssen nunmehr 40 Mann der berittnen Polizei daselbst Tag und Nacht patrouilliren, man befürchtet aber, daß sie dennoch, obgleich sie aufs beste bewaffnet sind, mit der tollkühnen Bande einen Kampf zu bestehen haben werden.

In mehreren kleinen Städten Schottlands ist die Nachricht von der Einfuhr-Erlaubniß von Getreide mit Illuminationen u. Freudenfeuern gefeiert worden.

Im December wird von Sir Walter Scott das Leben Napoleons erscheinen. Nach einer Edinburger Zeitung hat dieser gefeierte Schriftsteller sein eignes Haus in Edinburg, nebst einem Theil seiner Möbeln verkauft und sich eins gemiethet, wodurch er in den Stand gesetzt worden ist, einen

verräthlichen Theil seiner Schulden zu bezahlen. Sir Walter Scott hat Edrhes Odg von Verlichingen aus dem Deutschen in's Englische übersezt.

Bei einer Versammlung der Landeigenhümer und Pächter zu Andover, um in einer Bittschrift an's Parlament wegen Verbeibehaltung des bestehenden Getreide-Einfuhrsystems nachzusuchen, haben sich unerwartet alle Pächter auf die Seite der Consumenten geschlagen und den Plan der Landeigenhümer vereitelt, denen besonders an einem hohen Pachtzins gelegen ist. Unsere Tagesblätter sehen diese Veränderung in den Ansichten der Pächter als einen großen Sieg über die Gutsbesser an.

Vom 30. Sept. Gestern ging hier das Gerücht, Lord Cochrane sei in Napoli di Romania angekommen. Die Erscheinung eines seiner Dampfboote in Cagliari hat alle Behörden dort in die größte Bewegung gesetzt, besonders nachdem einige Tage vorher Depeschen aus Turin mit der Nachricht angekommen waren, daß nach einem Berichte des Sardischen Gesandten in London, der Neapolitanische General Pepe eine Expedition zum Angriffe auf Sicilien in England ausrüstete. Alle Wachen wurden verdoppelt, die Kanonen der Festung auf das Schiff gerichtet und die Thore um 8 Uhr geschlossen.

Seit einigen Tagen liefern die Times sehr bittere Artikel über die Finanzverwaltung des Landes und prophezeihen den Verfall desselben, wenn die Minister sich nicht zu Einschränkungen bequemen.

Herr Gynard hat nicht allein an den Herzog von Dalberg und Hrn. Spaniolatis, sondern auch an Genf vom 15ten d. an den Obersten Stanhope geschrieben und bringend vorgestellt, daß Griechenland ohne ein neues Darlehn nicht zu retten sei. Die Times halten den Vorschlag für wohlmeinend, allein unausführbar.

Zu den andern Uebeln ist in Manchester nun auch die Ruhr gekommen, und rafft Viele hin, die in feuchten Kellern wohnen und keine Mittel besitzen, sich Arzeneien zu verschaffen.

Unsere vierspännigen Postwagen, mit 8 Menschen darin, legen in einer Stunde 8 Engl. Meilen (eine und dreiviertel deutsche) zurück, die Aufenthalt an den Stationen mit eingerechnet.

In Sheffeld wird jetzt ein Stahl verfertigt, der den Indischen Rug, aus welchem die Damascener Klinge verfertigt worden, übertreffen soll.

Ein gewisser Higgs in Manchester macht jetzt mit Hilfe von Gummi elasticum Wollen-, Seiden- und Linnenwaaren vollkommen wasserdicht, und hat für diese sehr nützliche Erfindung ein Patent erhalten.

In England fand man bei Eröffnung eines Grabes einen Leichnam, der vor 70 Jahren oder früher

war beerdigt worden. Der Sarg hielt noch fest zusammen und das Gerippe hat sich gut erhalten, lag aber mit dem Rücken nach oben. Wieder ein lebendig begrabener Mensch!

In York hat neulich ein reicher Lord die Kleingeldstücke von Sechshundert Pfund. St. (560tausend Thlr.) darauf gesetzt, daß ein gewisser Kenner nächstes Jahr den Preis erhalten werde.

Ein im Senac von Mexico gemachter Antrag, sämtliche Freimaurerlogen, als dem Heil der katholischen Kirche zuwider, zu schließen, ist nach mehreren Debatten verworfen worden. Dagegen ist die Zulassung spanischer Unterthanen in Mexico laut eines Dekrets aufs strengste verboten worden.

In Cincinnati sind Knochen eines ungeheuren Thieres zur Schau ausgestellt worden. Eines dieser Gerippe ist 20 Fuß lang, 3 breit und 1200 Pfund schwer. Die Rippen sind 9 Fuß lang.

Der Herausgeber des Warrenton-Reporter, einer Zeitung in Nord-Carolina (Vereinigte Staaten), hatte kürzlich nur die eine Seite seines Blattes bedruckt, und sich damit entschuldigt, daß ein Schwein in die Druckerei gekommen und die zweite Form mit dem ganzen Satz verdorben habe.

Türkische Grenze, vom 21. Septbr.

Seit dem am 31. August in Konstantinopel ausgebrochenen großen Brande herrscht daselbst Ruhe. Der Brand wüthete dreißig Stunden, während welcher der Sultan ununterbrochen die Löschanstalten selbst leitete. Es ist natürlich, daß in der Verwirrung auch Menschen umgekommen sind, allein ihre Zahl soll kaum 400 betragen. Die Ordnung in der Nähe des Serails soll bewundernswürdig gewesen sein; die neuen Truppen haben sich dabei sehr gut bewiesen.

Es ist jetzt der höchst merkwürdige Fall eingetreten, daß Lord Cochrane sich zu gleicher Zeit im ariech. Archipel, in Napoli, Sicilien, Sardinien, Egypten und Malta befindet!

Bermischte Nachrichten.

Nach der für den Zeitraum vom 1. Juli 1825 bis zum letzten Juni 1826 jetzt angelegten Durchschnittsberechnung ist der Bequartirungs-Maßstab für Königsberg dahin festgestellt worden, daß in dieser Periode auf 14 Stuben 1 Mann und auf 1 Stube $\frac{7}{8}$ Mann täglich, mithin auf 14 Stuben das ganze Jahr hindurch ein Mann, und auf 1 Stube 26 Tage im Jahr 1 Mann Einquartirung gehalten werden sollte.

Im Klevischen ist wieder eine bedeutende Sterblichkeit eingerissen. Die Krankheit, welche in der Gegend herrscht, aber angeblich nicht ansteckend ist,

greift besonders den Magen und Unterleib an, und äußert sich auch in Erbrechen, Kopfschmerzen, Leibdrücken, belegter Zunge etc. Man rechnet, daß schon 7 Prozent der Bevölkerung in den Niederungen daran gestorben sind.

Am 17ten v. M. wurde ein Reisender, welchen ein Knabe begleitete, auf der Straße von Frankfurt nach Kassel, von einem andern Menschen und einer denselben begleitenden jungen Frauensperson bewogen, von der Landstraße abzuweichen, um auf einem angeblich näheren Fußweg schneller nach Kassel zu kommen. In der Nähe von Silberberg stiegen alle Vier einen Fußpfad hinauf, der auf die Höhe des unwegsamen Kellerwaldgebirges führt, wo dann der Reisende plötzlich von dem fremden Menschen rücklings zu Boden geworfen, und muthmaßlich mit einem herausgezogenen Messer ermordet wurde. Der Knabe entsprang aus Furcht für sein eigenes Leben, und durch ihn wurde die That bekannt. Der Unglückliche soll aus Wien gebürtig und sein Bruder dort Major sein. Der fremde Kerl, welcher den Reisenden überfiel, hatte wie seine Begleiterin, ein zigeunerartiges Ansehen, und führte ein Messer von 13 Zoll Länge in einer Seitentasche seiner Bekleidung.

Auf dem Schönberg bei Freiburg im Breisgau sind kürzlich höchst merkwürdige Gräber, jetzt schon 137 an der Zahl, entdeckt worden. Schädel, Waffen, Geschmide, Dolche, Spieße, Säbel etc. eines Volkes, das dort vor Jahrtausenden gewohnt hat, wurden gefunden. Pfeile, Spieße und Wehrgehänge sind von Eisen, welches nach chemischer Untersuchung dem in Randern im obern Breisgau gleich kommt. Die Dolche sind vom feinsten Stahl, welcher der Feile widersteht. Die Schwerter sind halb Eisen, halb Stahl. Das Merkwürdigste ist das gefärbte Glas, das häufig mit Silber eingetaucht gefunden wird, vorzüglich ein himmelblaues, wie man noch keines gesehen haben wil. Rothe und purpurne Korallen, auch große Stücke Bernstein werden in den Gräbern gefunden. Alle Gräber sind gegen Morgen gerichtet. Nach einer beiläufigen Berechnung umfaßt dieser Begräbnißplatz über 500 mit großen Steinplatten ausgelegte Gräber. Der Gymnasialpräfekt Schreiber in Freiburg wird darüber eine Schrift, und die Seltenheiten in Steindruck herausgeben.

Zu Unterstall bei Neuburg an der Donau schlich sich vor einigen Wochen ein Schwein in das Wohnhaus eines Tagelöhners und fraß einem in der Wiege liegenden Kinde eine Hand ganz, und von der andern die Finger ab. — Möge dieses abermalige traurige Beispiel sorglosen Eltern auf dem Lande zur Warnung dienen.

Elbing, Donnerstag, den 12ten October 1826.

Allelei.

Neapolitanisch es Gelb.] Zwölf Unzen Bleiweiß, $\frac{1}{2}$ Unze calcinirter Alaun, 1 Unze Salmiak und 2 Unzen geschwefeltes Spießglas werden sorgfältig gemischt, pulverisirt und in einen gut bedeckten Schmelztiegel gethan, der übrigens nicht verkittet zu werden braucht, aber auf ein gelindes Feuer gesetzt wird, das man allmählig so lange verstärkt, bis es dunkelroth wird. In dieser Temperatur bleibt es drei Stunden stehen. Hierauf zerreibt man die Masse in Wasser, und nimmt sich in Acht, sie während des ganzen Verfahrens nicht mit Eisen in Berührung zu bringen. — Die Veränderung der Dosis bringt verschiedene Nuancen hervor; um mit sicherem Erfolge Goldgelb zu erhalten, vermehre man die Dosis von geschwefeltem Spießglas und gesäuertem Salmiak.

Gelb von Montpellier.] Man nehme 4 Theile fein gestiebte Silberglätte und 1 Theil in 4 Theile Wasser aufgelöstes Seesalz; schütte dann die Silberglätte in eine tiefe, gläserne Schale, gieße einen Theil des Seesalzwassers darauf, und rühre dabei die Masse mit einem Spatel von Holz, Blei oder Glas um. Sobald die Masse aufgegangen und hart geworden ist, zerbreche man sie, und gieße dabei wieder Seesalzwasser hinzu, und zwar so lange, bis dieses alle ist. Hierauf fahre man mit gewöhnlichem Wasser so lange fort, bis die Gährung ganz aufgehört hat. Das Umrühren muß noch einige Zeit fortgesetzt werden, wenn sich auch die Masse schon völlig gesenkt hat. Ist sie nun ganz weiß, sanft und fein geworden, so wasche man sie tüchtig in Wasser, und thue sie in einen leinenen Sack, mit dem man sie einige Augenblicke unter die Presse bringt. Hernach vertheilt man sie auf einige flache, irdene Gefäße, und setzt diese geraume Zeit einem mäßigen Feuer aus. Die Kolbe des Porzellanofens ist zu diesem Verfahren sehr dienlich. Abgekühlt liefert diese Masse ein schönes Chamois-Gelb, das aber nicht so lebhaft ist als das neapolitanische Gelb. Die Zerreibung geschieht wie gewöhnlich.

Neue englische Schornsteine.] In dem

neuen königl. Pallast St. James in London werden Schornsteine erbaut, durch welche sowohl das Rauchen verhindert, als das Kehren durch Schornsteinfeger erspart wird. Man bedient sich dabei sogenannter Patentziegel, welche, man mag sie legen wie man will, jeder für sich immer ein Segment eines Kreises bilden. Dadurch werden alle Ecken und Winkel im Schornstein vermieden; man kann daher die zur Reinigung der Schornsteine erfundene Maschine mit allem Vortheil anwenden. Auch im neuen Postgebäude werden die Schornsteine auf diese Art gebaut.

Klugheit.

481.
 Jedes Ding greif an,
 Wo man's fassen kann.
482.
 Halt' dich rein,
 Und achte dich klein,
 Sei gern allein
 Und mach' dich nicht gemein,
 So wirst in Frieden sein.
483.
 Weise Männer reden wie die Natur,
 Einfach nur.
484.
 Bist hinaufgestiegen, so sei nicht dumm,
 Und stoß etwa die Leiter hinter dir um.
485.
 Du mußt einen Groben nicht gleich köpfen,
 Und bedenken: Rosen werden aus Knöpfen.
486.
 Jäger, willst bringen Wildpret nach Haus,
 So schieß nicht auf Spazier deine Ladung aus.
487.
 Was Einer nicht erheben kann,
 Das laß er liegen für einen stärkern Mann.

Angekommene Fremde.

Prinz v. Hohenzollern von Danzig, Major v. Sluzocki von Stargard, Major Krajewski von Marienburg, Rittmeister Giese von Danzig, Kaufm. Lehmann von Berlin, Regierungsrath Frey von Danzig, Kaufm. Hirschfeld von Berlin, Lieut. v. Dallwich von Insterburg, Major a. D. Matthy von Sonnenburg, Kaufm. Siemon von Königsberg, Kaufm. Bonn von Solingen, Obrist v. Kraft von Danzig, Commissionair Franke von Leipzig, Conducteur Steppuhn von Frauenburg, Kaufm. Pegenbürger von Marienburg, Ammann Spil von Amalienruh, Kaufm. de Beer von Danzig, Kaufm. J. Bolze von Jobberschel, Oberamtmann Sächlin von Sobbowitz, Bürgermeister Schiewsky und Kaufmannsrau Mieren von Saalfeld, Kaufm. Banacker von Königsberg, Gutsbesitzer Müspried von Maulen, Kaufm. Handschuh von Diepmanstried.

In der Buchhandlung sind folgende Bücher für beigefügte Preise zu haben:

- | | |
|---|---------|
| M. Tullii Ciceronis de officiis libri III. quibus accedunt de legibus libri III. Caro maior de senectute, Laelius de amicitia, paradoxa de petitione consulatus et somnium Scipionis. Ex nova recensione Ernestiana adiunctis lectionibus Guterianis. | 10 Sgr. |
| M. Tullii Ciceronis XIV selectarum orationum liber ex recensione Ernesti. | 10 Sgr. |
| Cornelii Nepotis vitae excellentium imperatorum ad optimas editiones collatae. | 5 Sgr. |
| Baumgarten, J. C. F., Kopfsprechenbuch zum Gebrauche des Lehrers bei den Uebungen der ersten Anfänger. | 6 Sgr. |
| Spitteler, Anleitung zum Rechnen, 2 Theile. | 10 Sgr. |

PUBLICANDA.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß der Criminal-Protokollführer Carl Ludwig Dörk und dessen verlebte Frau Anna Regina Dalkowka durch den vor Eingehung der Ehe am 10ten September d. J. gerichtlich errichteten Ehe- und Erbvertrag die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes abgeschlossen haben.

Elbing, den 26. Septbr. 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Nachdem über den Nachlaß der verstorbenen Wittwe Maria Carolina Metbing, geb. Konopack,

der erbbauliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden die unbekanntenen Gläubiger der Verstorbenen hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 22sten November c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Jacobi, angesetzten peremptorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Brieffschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubeter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protocolle zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden Creditoren aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Uebrigens belangen wie denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Herren Justiz-Commissarien Niemann, Erdmer, Senger, Laweray und Scheller als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und In-formation zu versehen haben werden.

Elbing, den 19ten Juni 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent soll das zur separirten Anna Gertruda Henselschen Concurssmasse gehörige, sub Lit. A. I. 664. belegene, auf 1084 Reichl. 10 Sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 16ten December c. um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Skopnick, angesetzt, und werden die besch. und zahlungsfähigen Kaufsußigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verhandeln, und gewärtig zu sein, daß denselben der im Termin Weisbleibender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 31sten August 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent soll das zur separirten Anna Gertruda Henselschen Concurssmasse gehörige, sub Lit. A. I.

369. hieselbst in der Wasserstraße gelegene, auf 228 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 8ten December 1826, den 12ten Februar und den 13ten April 1827, jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Frank, anberaumt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 21. Sept. 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aufgehängenden Subhastations-Patent soll der zur separirten Anna Gertruda Henfelschen Concurss-Masse gehörige, sub Lit. A. XVII. No. 91. vor dem Danzigerthor zwischen den Speichern belegene, auf 227 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Garten öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 29. Novbr. c. um 10 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, anberaumt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Gartens kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 31. August 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aufgehängenden Subhastations-Patent soll das den Wäghendauer Sperlied Andreas und Anna Barbara Eilerschen Eheleuten gehörige, sub Lit. A. II. 95. hieselbst in der Funkenstraße belegene, auf 3207 Rthlr. 28 Sgr. 8 Pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 27ten Novbr. c., 27ten Januar und 27ten März 1827, jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Frank,

anberaumt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 12. Sept. 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aufgehängenden Subhastations-Patent soll das den Peter und Regina Meierischen Eheleuten gehörige, sub Lit. B. LIII. No. 2. im Dorfe Böhmischgut gelegene, aus einem Wohnhause, Scheune, Pferde stall, Kuhstall, Kathe, Wagenschauer und 4 Hufen 2 Morgen Land bestehende, auf 2400 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der Execution öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 9ten August c., den 11ten October c. und den 16ten December c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Ritschmann, anberaumt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 20ten Mai 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Behufs des öffentlichen Verkaufs folgender im Wege der Execution abgepfänderten Gegenstände, nämlich:

- a) ein Faß mit Bimstein, 757 Pfund,
- b) ein Faß Schmalz, 100 Pfund,
- c) zwei Zentner ungarisch Vitriol, 2 Fässer,
- d) ein Faß Leindl, 110 Stof,

haben wir einen Termin auf den 16ten October c., Vormittags um 10 Uhr, vor dem zu diesem Geschehen ernannten Commissarium, Protokollführer Grunewald, in dem Speicher des hiesigen Kaufmanns Theobrand Riesen anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß

die verkauften Gegenstände nur gegen baar Geld verabsolgt werden.

Elbing, den 26. Septbr. 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die obbie in Elbing auf dem äußern Mühlendamme sehr vortheilhafte belegene, sogenannte Obermühle, mit drei überschlächtigen Mahlgängen und mit completem Mühlen-Inventarien versehen, soll wegen Abgang des bisherigen Pächters schon vom 1sten Novbr. c. ab, auf ein oder mehrere Jahre, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Termin dazu wird auf Freitag, den 20. October, Vormittags um 10 Uhr, in der gedachten Obermühle angesetzt und ich lade also diejenigen Liebhaber zu dieser Mühlen-Pacht, welche mir dafür gleich die nöthige Sicherheit näher nachweisen können, hiermit ein, sich zu dem erwähnten Termin beliebig einzufinden und ihr Pacht-Weistgebot zu verlautbaren.

Die nähern Pacht-Bedingungen können auch noch vorher bei mir selbst eingesehen werden, so wie ich auch gern bereit bin, diesfällige schriftliche Anfragen von auswärtig gleich mit umgehender Post zu beantworten. Elbing, den 26. Septbr. 1826.

Der Amts-rath und Intendant
Rogez.

Der in der Königsberger-Straße geradeüber dem Garten des Herrn Brandt gelegene Garten, zu welchem ein Wohnhaus, welches mehrere Stuben enthält, ein Nebengebäude, Stall und Wagenremise, alles in gutem Stande, gehört, ist aus freier Hand zu verkaufen. Ein Theil des Kaufgeldes kann auf diesem Grundstück stehen bleiben. Die näheren Verkaufsbedingungen sind bei dem Makler J. F. E. Piotrowski zu erfragen.

In der Altstadtischen Fleischbank wird Rind-, Schöpfen- und Lammfleisch à Pfund 1½ Sgr. verkauft.
C. F. Gausch.

Da ich meine Gewürz- und Materialhandlung aus dem Hause des Herrn Joh. Schmidt nach der Fischerstraße in das ehemalige Hingelberg'sche Handlungshaus verlegt habe, unerlasse ich nicht, Einem geehrten Publikum dieses hiemit ganz ergebenst anzuzeigen, und zugleich zu bieten, wie das in meiner früheren Wohnung geschehene Zurufen auch fernerhin in diesem Hause zu ver-gönnen, wogegen ich stets für gute Waaren und prompte Bedienung Sorge tragen werde.

Gust. Ludw. Teek.

So eben erhaltenen echten Hamburger Taback, als Petit-Kanaster à 25 Sgr., sein Siegel à 20 Sgr., fein old Mild à 20 Sgr., Louisiana à 16 Sgr. und Cigarro's à 100 Stück 30 Sgr., so wie verschiedne Sorten seiner franz. Pfropsen, Macaroni und Haar-Nudeln, Kochbuchen, Krakauer Grütze, gutes Boureissen, Weißbier, verschiedene Sorten Brannweine, so wie alle übrigen Material-Waaren, auf das beste sortirt, empfehle

Gust. Ludw. Teek.

Daß ich die bisher in dem Hause des Herrn Schmidt am alten Markt und Fleischerstraßen-Ecke No. 41. geführte Gewürz- und Material-Handlung übernommen, zeige hiemit einem geehrten Publikum ergebenst an; mit der Bitte um gütigen Zuspruch, und versichere, daß ich bemüht sein werde, jeden meiner resp. Käufer mit guter Waare reell und billig zu bedienen.

Heinr. Wierau.

Mit so eben erhaltenen feinen und ordinairten Pfropsen, feinsten Krakauer Grütze und Perlgraupe, Holl. und Berger Heringen, so wie mit allen übrigen Material- und Gewürzwaaren empfehle sich

Heinr. Wierau,

alter Markt, Fleischerstraßen-Ecke No. 41.

Ich bin von meiner Reise zurückgekommen und wohne kurze Heiligegeiststraße No. 35.
Elbing, den 10. Sept. 1826.

Wolcke, Zahnarzt.

Ich wohne jetzt beim Tischlermeister Herrn Küster, kurze Hinterstraße, und bitte ein resp. Publikum ganz ergebenst in Ansehung der nächstlichen Reinigung um fernere Gewogenheit, indem ich so billig sein werde, wie jeder Andere. G. Glaser pp.

1000 Thaler werden auf ein schuldenfreies, in der Marienburgschen Niederung gelegenes Grundstück von 42 Morgen culmischen Maasses zur ersten Hypothek gesucht. Hierauf Reflektirende bitten man, sich in der Buchhandlung zu melden.

Die Abendstunden von 6 bis 8 Uhr zur Uebung im Schön- und Rechtschreiben, Rechnen, Sprachlehre und schriftlichen Aufsätzen rühmlich zu benutzen, will ich jungen Leuten in meiner Wohnung am Gymnasium, vom 16ten October an, Gelegenheit geben.

Schnellenbach.